

Internationale Menschenrechtsinstitutionen unter Druck

Am Beispiel des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte und der Interamerikanischen Menschenrechtskommission

Amnesty International, Brot für die Welt und das European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) laden herzlich zu der Veranstaltung „**Menschenrechtsinstitutionen unter Druck - Am Beispiel des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte und der Interamerikanischen Menschenrechtskommission**“ ein.

70 Jahre nach Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte werden Menschenrechtsstandards weltweit zunehmend in Frage gestellt, Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger*innen mehren sich. Entsprechend geraten auch internationale Menschenrechtsinstitutionen unter Druck. Urteile des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) werden, wie im Fall von Aserbaidschan und der Türkei, einfach ignoriert oder die Umsetzung wird, wie in Russland, von einer Zustimmung des nationalen Verfassungsgerichts abhängig gemacht. Andere Europaratmitglieder, wie Dänemark, versuchen durch eine Änderung der Europäischen Menschenrechtskonvention progressive Entscheidungen des EGMR zum Flüchtlingsschutz und zu internationalen Konflikten, wie dem Krieg in der Ostukraine, zu verhindern. Die Interamerikanische Menschenrechtskommission (IAKMR) befindet sich in einer existenzbedrohenden finanziellen Krise, da sich immer mehr Staaten aus der Finanzierung zurückziehen, weil sie kein starkes Menschenrechtssystem wollen. Venezuela hat die Organisation Amerikanischer Staaten wegen der als Einmischung empfundenen Kritik am gewaltsamen Vorgehen gegen Regierungsgegner*innen ganz verlassen und setzt damit verheerende Signale. Die heftigen Reaktionen aus Costa Rica auf eine Entscheidung, nach der die Amerikanische Menschenrechtskonvention ein Recht auf gleichgeschlechtliche Ehe vorsieht, zeigen den Widerstand gegen eine Erweiterung von LGBTI-Rechten.

Wie wirkt sich die Erosion menschenrechtlicher Standards auf die - zunehmend schwierige - Arbeit internationaler Menschenrechtsinstitutionen aus? Wie bedingen sich beide Entwicklungen gegenseitig? Wie reagieren die Institutionen auf solche Tendenzen? Und wie können zivilgesellschaftliche Organisationen, die Politik und die internationale Gemeinschaft zu ihrer Stärkung beitragen?

Diese Fragen möchten wir am **12. März 2018** mit dem **IAKMR-Generalsekretär Prof. Paulo Abrão**, dem portugiesischen **EGMR-Richter Prof. Paulo Pinto de Albuquerque** und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft diskutieren.



Ort und Zeit

Mo, 12.03.2018
9:00 – 16:00 Uhr

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst
Caroline-Michaelis-
Straße 1
10115 Berlin

Raum

Christian Berg, o.K.06

Anmeldungen

bis zum 05.03.2018
bitte an:

[alexandra.priess@
brot-fuer-die-welt.de](mailto:alexandra.priess@brot-fuer-die-welt.de)

*Die Veranstaltung wird in
englischer Sprache mit
Simultanübersetzungen
aus dem Spanischen ins
Englische stattfinden.*

Kontakt

Maren Leifker, Tel.: + 49 30 65211 1836 , E-Mail: maren.leifker@brot-fuer-die-welt.de

Internationale Menschenrechtsinstitutionen unter Druck

Am Beispiel des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte und der Interamerikanischen Menschenrechtskommission

09:00 Uhr	Begrüßung und Einführung in das Thema Dr. Julia Duchrow, Leiterin des Referats Menschenrechte und Frieden, Brot für die Welt Wolfgang Kaleck, Generalsekretär des ECCHR
09:30 Uhr	Keynote: Druck auf den EGMR Prof. Paulo Pinto de Albuquerque, Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte
09:50 Uhr	Keynote: Schwierigkeiten der IAKMR Prof. Paulo Abrão, Generalsekretär der Interamerikanischen Menschenrechtskommission
10:15 Uhr	Kaffeepause
10:20 Uhr	Kommentar: Zivilgesellschaftliche Interventionen in Lateinamerika Marcia Aguiluz, Programmdirektorin für Zentralamerika und Mexiko, Centro por la Justicia y el Derecho Internacional (CEJIL) Costa Rica
10:35 Uhr	Kommentar: Interventionsmöglichkeiten in Europa Prof. Philip Leach, Direktor des European Human Rights Advocacy Centre (EHRAC)
10:50 Uhr	Diskussion
11:50 Uhr	Wrap-up Erika Guevara Rosas, Direktorin des Amerikas-Büro von Amnesty International
12:15 Uhr	Mittagspause
13:00 Uhr	Parallele Workshops mit jeweils einem Kurzinput und anschließendem Austausch von Erfahrungen und Strategien 1. Strategische Interventionen im Bereich Migration, europäisches und interamerikanisches Menschenrechtssystem im Vergleich Marcia Aguiluz, CEJIL Costa Rica 2. Verfahren wegen Verfolgung von Menschenrechtsverteidiger*innen Erika Guevara Rosas, Amnesty International
15:00 Uhr	Kaffeepause
15:15 Uhr	Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops und Diskussion
15:45 Uhr	Fazit und Anknüpfungspunkte für die Weiterarbeit, Vernetzung
16:00 Uhr	Ende